Erklär-gottesdienst

Bistum Essen

Gliederung

Erster Sonntag	das Kyrie, das Gloria und das Tagesgebet
Zweiter Sonntag	die biblischen Lesungen, der Ruf vor dem Evangelium, das Evangelium und die anschließende Homilie
Dritter Sonntag	das Credo und die Fürbitten
Vierter Sonntag	die Gabenbereitung, die Kollekte, die Präfation und das Hochgebet
Fünfter Sonntag	der Friedensgruß und das Lamm Gottes
Sechster Sonntag	das Schlussgebet und der Segen

Allgemeine Einführung in den Erklärgottesdienst und erster Sonntag

Der Sonntag hat für uns Christen eine besondere Bedeutung. Es ist der erste Tag der Woche. An ihm feiern wir Tod und Auferstehung Jesu. Jesus Christus ist die Mitte unseres Gottesdienstes. Er ist gegenwärtig in unserer Versammlung, in der Verkündigung des Wortes, in den eucharistischen Gestalten und im Dienst des Priesters. Also ist jede Eucharistiefeier Begegnung zwischen Gott und Mensch. Außerdem ist sie eine Einladung, das eigene Leben in die Gegenwart Gottes zu stellen.

Damit dieses Geschehen sichtbar wird, wirken verschiedene Akteure mit: Messdienerinnen und Messdiener, Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer, Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie Diakone und Priester. Gelegentlich tragen Kirchenchöre oder Kantoren zur Festlichkeit der Eucharistiefeier bei.

An den kommenden sechs Sonntagen werden wir im Rahmen unserer Feier nacheinander die einzelnen Teile der Eucharistiefeier in den Blick nehmen. Wir werden die einzelnen Elemente der Feier erläutern und der Bedeutung ihrer Zeichen und Handlungen auf den Grund gehen.

Heute beginnen wir mit dem ersten Teil der Eucharistiefeier.
Dabei richten wir unseren Blick auf das Kyrie, das Gloria und das Tagesgebet.

Musik: Ruhiges Orgelspiel, was überleitet zum Einzug der liturgischen Dienste und zum Eröffnungsgesang der Gemeinde.

Moderation 1

Erklärung von Kyrie – Gloria – Tagesgebet erfolgt im Anschluss an die liturgische Eröffnung und Begrüßung des Priesters.

Zur Eucharistiefeier versammeln wir uns im Vertrauen auf die bleibende Gegenwart Gottes. Er hat uns heute als Gemeinde hier zusammengerufen. Gott selbst ist jetzt in unserer Feier anwesend. Das ist für uns Grund zur Dankbarkeit, zur Freude und zum Jubel.

Zu Beginn unserer Feier bringen wir diese Gefühle zum Ausdruck: Dreimal grüßen wir den Herrn, der uns rettet und erlöst, in unserer Versammlung: ***Kyrie eleison – Christe eleison – Kyrie eleison.*** Möge der lebendige Gott seine Gnade an uns Wirklichkeit werden lassen. Das erbitten wir zu Beginn.

Zur Feier der Eucharistie versammelt, bilden wir eine Gemeinschaft. Gemeinsam richten wir uns auf Gott hin aus und beten ihn an: ***«Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.»*** Wir staunen über die Allmacht Gottes.

Wir erbitten sein Erbarmen mit uns Menschen. Unsere Freude über Gott kennt keine Grenzen: Deshalb singen wir das **Gloria**.

Jeder Mensch betet unterschiedlich. Jede und jeder einzelne von uns bringt verschiedene Anliegen in diese Feier hinein. Im **Tagesgebet** bündeln wir diese. Der Priester sammelt unsere individuellen Anliegen ein und gibt unserer Feier eine gemeinsame inhaltliche Ausrichtung.

Zweiter Sonntag

Unmittelbar zu Beginn der Eucharistiefeier – bevor die liturgischen Dienste einziehen – erfolgt folgende Anmoderation.

Am letzten Sonntag haben wir uns mit dem Eröffnungsteil der Eucharistiefeier beschäftigt. Heute wollen wir uns den ersten Teil des Wortgottesdienstes kennenlernen. Dabei richten wir unseren Blick auf die biblischen Lesungen, den Ruf vor dem Evangelium, das Evangelium und die anschließende Homilie.

Moderation 2

Erklärung von Lesungen – Halleluja – Evangelium – Homilie
Erfolgt im Anschluss an das Tagesgebet.

Gott begleitet uns Menschen durch die Geschichte. Sein Wort ist ein ewiges Wort für alle Generationen. Der **lebendige Gott** bringt sich selbst in den biblischen Texten zur Sprache, die im Gottesdienst verkündet werden.

Diese Überzeugung entfaltet der Wortgottesdienst innerhalb der Eucharistiefeier. Vergangenes wird erinnert und immer wieder in die Gegenwart der jeweils feiernden Gemeinde hinein aktualisiert. An Sonntagen und Festtagen kommen insgesamt vier biblische Texte zur Sprache.

Gottes Wort ist unverfügbar. Deshalb ist ihre Auswahl der gesamten Katholischen Kirche verbindlich vorgegeben. Keine Gemeinde sucht sich die Lesungen selbst aus.

Die Erste Lesung ist grundsätzlich dem Alten Testament entnommen. Lediglich in der Osterzeit stammt die Erste Lesung aus der Apostelgeschichte des Neuen Testaments. Anschließend folgt ein Psalm, der in der Regel singend vorgetragen werden soll. Die Zweite Lesung stammt aus den Schriften des Neuen Testaments, die nicht Evangelium sind. Im Anschluss daran singt die gesamte Gemeinde das Halleluja.

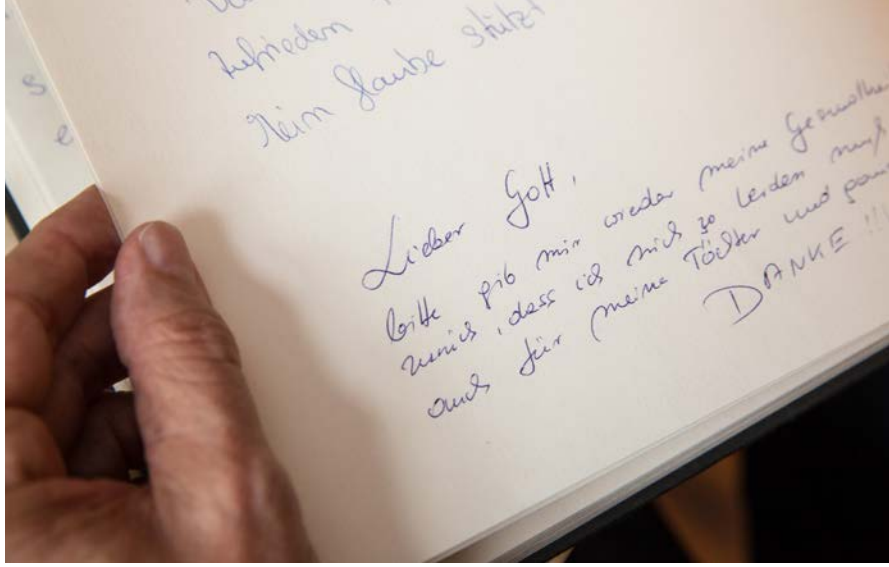
Wir empfangen und begrüßen den Herrn, der im Evangelium zu uns sprechen wird. Stehend lauschen wir danach der Frohen Botschaft, in der Christus sich selbst verkündet.

Auf diese Fülle an biblischen Lesungen folgt die Schriftauslegung. Sie wird auch als **Homilie** bezeichnet. Sie soll einen Aspekt aus den Lesungen der Heiligen Schrift oder der Liturgie darlegen. Priester oder Diakon haben die amtliche Aufgabe, der versammelten Gemeinde den Inhalt der Heiligen Schrift zu erschließen und ihr Impulse für eine christliche Lebensführung zu geben.

Dritter Sonntag

Unmittelbar zu Beginn der Eucharistiefeier – bevor die liturgischen Dienste einziehen – erfolgt folgende Anmoderation.

Am letzten Sonntag haben wir uns mit dem ersten Teil des Wortgottesdienstes der Eucharistiefeier beschäftigt. Heute wollen wir uns besonders dem Credo und den Fürbitten widmen, die den Wortgottesdienst abschließen.



Moderation 3

Erklärung von Credo – Fürbitten erfolgt im Anschluss an die Homilie.

Die Lesungen aus der Heiligen Schrift haben uns Gottes Wort verkündet. Die Homilie hat uns dieses Wort ausgelegt. Als Gemeinde antworten wir darauf, indem wir gemeinsam unseren Glauben bekennen.

Das **Credo** ist wie ein großes «Amen», mit dem wir als Gemeinde das Heilshandeln Gottes anerkennen, das uns zuvor in den Lesungen verkündet wurde.

Gleichzeitig gedenken wir gemeinsam des Ursprungs unseres Christseins: Wir sprechen bewusst jenes Taufbekenntnis, das Eltern und Paten einst stellvertretend für uns gesprochen haben.

Kraft der Taufe sind wir alle Teil des Volkes Gottes geworden. Jede und jeder von uns hat Anteil am priesterlichen Amt Jesu Christi. Im Allgemeinen Gebet – den Fürbitten – üben wir dieses priesterliche Amt gemeinsam aus. Fürbittend bringen wir die Anliegen der ganzen Welt vor Gott zur Sprache.

Vierter Sonntag

Unmittelbar zu Beginn der Eucharistiefeier – bevor die liturgischen Dienste einziehen – erfolgt folgende Anmoderation.

Am letzten Sonntag haben wir uns mit dem Credo und den Fürbitten beschäftigt. Heute wollen wir den Blick richten auf die Gabenbereitung, die Kollekte, die Präfation und das Hochgebet.

Moderation 4

Erklärung von Gabenbereitung – Kollekte – Präfation – Hochgebet erfolgt im Anschluss an die Fürbitten.

Die **Gabenbereitung** steht an der Schnittstelle von Wortliturgie und eucharistischer Liturgie. Als Gemeinde tragen wir die einfachen Gaben der Schöpfung – Brot und Wein – vor Gott, um sie wandeln zu lassen. Gleichzeitig bringen wir so zum Ausdruck: In diese Gaben hinein legen wir unser eigenes Leben. Wir selbst geben uns Gott hin, damit er uns wandle.

Auch die **Kollekte** ist ein Zeichen unserer Hingabe: Wir teilen das, was wir besitzen, mit anderen. Selbstlos und uneigennützig.

Mit dem **Eucharistischen Hochgebet** erreichen wir die Mitte und den Höhepunkt unserer gemeinsamen Feier. Der Vorsteher richtet es im Namen von uns allen an Gott, den Vater, durch Jesus Christus, im Heiligen Geist. Im Lobpreis gedenken wir der großen Taten Gottes im Verlauf der Geschichte, verbinden uns mit der Lebenshingabe Jesu und erbitten die Heiligung unseres Lebens durch den Heiligen Geist, der uns zu allen Zeiten Gemeinschaft mit Gott und miteinander schenkt.

Für die Kommunion verwenden wir die Grundnahrungsmittel Brot und Wein. Sie sind Zeichen des Festes und der Freude. Der Heilige Geist wandelt sie in Leib und Blut Jesu Christi. Der auferstandene Herr möchte, dass wir Anteil an ihm erhalten. Deshalb gibt er sich jede und jedem von uns zur Speise. So spüren wir unmittelbar: Gottes Gegenwart ist real. Gott nimmt wirklich Anteil an meinem Leben und schenkt mir Anteil an seiner Ewigkeit.

Fünfter Sonntag

Unmittelbar zu Beginn der Eucharistiefeier – bevor die liturgischen Dienste einziehen – erfolgt folgende Anmoderation.

Am letzten Sonntag standen die Elemente Gabenbereitung, Kollekte, Präfation und Hochgebet im Mittelpunkt. Heute richten wir unser Augenmerk auf den Friedensgruß und das Lamm Gottes.

Moderation 5

Erklärung von Friedensgruß – Lamm Gottes erfolgt im Anschluss an das Gebet des Herrn.

Bevor wir die Kommunion empfangen, erbitten wir Einheit und Frieden für die Kirche und für alle Menschen. Miteinander stellen wir uns unter die Zusage Jesu Christi, der uns seinen Frieden durch den Priester vom Altar aus zusagt. Gleichzeitig erneuern wir unsere Bereitschaft, stets dem Frieden zu dienen, indem wir einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung geben.

Die Gemeinschaft mit Gott und miteinander geschieht im eucharistischen Mahl durch das Essen des einen Brotes. Deshalb stellt das **Brotbrechen** die älteste und wichtigste Vorbereitung für den Empfang der Kommunion dar. Das eucharistische Brot wird zerbrochen, wie das Leben Jesu für uns «zerbrochen» wurde.

Der Gesang zur Brotbrechung erschließt uns dieses Zeichen: Im eucharistischen Brot scheint Christus als das Lamm Gottes auf, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Die Anrufung «Lamm Gottes» begleitet das Brechen des Brotes. Sie kann so oft wiederholt werden, wie es nötig ist, um das eucharistische Brot in ausreichende Stücke zu brechen. Erst dann schließt sie mit den Worten: ***«Gib uns deinen Frieden.»***

Sechster Sonntag

Unmittelbar zu Beginn der Eucharistiefeier – bevor die liturgischen Dienste einziehen – erfolgt folgende Anmoderation.

An den vergangenen fünf Sonntagen haben wir nach und nach die einzelnen Teile der Eucharistiefeier kennengelernt. Dabei haben wir sie immer wieder miteinander gefeiert. Dies sollte uns eine tiefere Begegnung mit Jesus Christus ermöglichen. Außerdem haben wir auch gemerkt, dass die Eucharistiefeier im Letzten ein Geheimnis bleibt. Sie ist immer ein Geschenk Gottes. Daher kann sie nicht in allen Einzelheiten erklärt werden.

Am heutigen Sonntag endet unsere Gottesdienstreihe. Wir wollen abschließend das Schlussgebet und den Segen in den Blick nehmen.

Moderation 6

Erklärung von Schlussgebet und Segen Erfolgt im Anschluss an den Kommunionteil.

Der Kommunionteil der Eucharistiefeier endet mit dem **Schlussgebet**. Gleichzeitig leitet es den Schlussteil der Feier ein. Der **Segen** und der **Entlassruf** sind darin von zentraler Bedeutung.

Vor dem Segen steht erneut die Zusage und die Vergewisserung: ***«Der Herr sei mit euch!»*** Gott ist in seiner Gemeinde gegenwärtig und bleibt es.

Diese grundsätzliche Zusage entfaltet der anschließende Segen: Gott legt seinen Namen auf uns Menschen. Gott sagt sich uns als derjenige zu, der es gut mit uns meint und unser Leben durch die Zeit hindurch begleitet. Diesen Zuspruch Gottes machen wir uns zu eigen, indem wir ***«Amen»*** sagen.

Unsere Feier endet mit dem Satz: ***«Gehet hin in Frieden!»*** Das ist Zusage und Aufforderung zugleich. Gott sagt uns seinen Frieden zu und schickt uns in den Alltag, damit wir etwas von diesem Frieden in die Welt tragen.

«Friede» meint dabei eine umfassende Wirklichkeit: Der gesamten Schöpfung soll es gut ergehen. Vor allem soll es in der Welt gerecht zugehen. Denn nur, wo Gerechtigkeit herrscht, kann wahrer Friede entstehen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, nimmt Gott uns Menschen in die Mitverantwortung. In der Eucharistiefeier hat Gott uns einen Vorgeschmack seines Friedens und eine Ahnung von seiner Gerechtigkeit gegeben. Es liegt an uns, diese Vision Gottes für uns Menschen in unserem eigenen Leben Wirklichkeit werden zu lassen.

Zur weiteren Erschließung der einzelnen Elemente der Eucharistiefeier und zur Betonung der einzelnen Moderationen unterbreiten wir folgende Liedvorschläge.

Erster Sonntag (Erschließung von Kyrie – Gloria – Tagesgebet)

Aus den Dörfern und aus Städten ..... (Hal 190)
Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch ..... (GL 146)
Gott ruft sein Volk zusammen ..... (GL 477)
Komm her, freu dich mit uns ..... (GL 148)
Manchmal feiern wir ..... (Hal 103)
Unser Leben sei ein Fest ..... (Hal 183)
Vor dir stehn wir, um dir zu singen ..... (Hal 189)
Zu dir, o Gott, erheben wir ..... (GL 142)

Gott des Vaters ewger Sohn ..... (GL 160)
Herr, erbarme dich unser ..... (GL 151)

Ehre sei Gott in der Höhe ..... (GL 131)
Ehre sei Gott in der Höhe ..... (GL 166)
Gloria, Ehre sei Gott ..... (GL 169 / Hal 16)
Gloria in excelsis Deo ..... (GL 173 / Hal 18)
Preis und Ehre ..... (GL 171)

Zweiter Sonntag (Erschließung von Lesungen – Halleluja – Evangelium – Homilie)

Heute sollte der Antwortpsalm des entsprechenden Sonntags mit der Antiphon der Gemeinde genommen werden. Für den Halleluja-Ruf bieten sich folgende Liednummern an:

GL 174, GL 175, GL 176, Hal 20, Hal 23

Falls der Zweite Sonntag der Reihe in die Österliche Bußzeit fällt, bieten sich an:

Ruhm und Preis und Ehre sei dir ..... (GL 176,4)
Lob dir, Christus, König und Erlöser ..... (GL 584,9)

Dritter Sonntag (Erschließung von Credo – Fürbitten)

Credo ..... (GL 177-179)
Ich glaube ..... (Hal 25)
Wir glauben an Gott ..... (Hal 27)

Fürbittruf:
Du sei bei uns ..... (GL 182.2)
Lasset zum Herrn uns beten ..... (GL 181.1)

Sofern die Bitten an Christus gerichtet sind:
Christus, höre uns ..... (GL 586.5 und GL 566.2)
Erhöre uns, Christus ..... (GL 181.3)

Vierter Sonntag (Erschließung von Gabenbereitung – Kollekte – Präfation – Hochgebet)

Gabenbereitung:
Alles ist unser ..... (GL 710)
Herr, wir bringen in Brot und Wein (mit Kantor) ..... (GL 184 / Hal 35)
Kommt mit Gaben und Lobgesang ..... (Hal 36)
Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen ..... (GL 188)
Was uns die Erde Gutes spendet ..... (GL 186)
Wir weihn der Erde Gaben ..... (GL 187)

Sanctus:
Heilig ..... (GL 132)
Heilig ..... (GL 190)
Heilig ..... (GL 194)
Heilig ..... (GL 195)
Heilig ..... (GL 711)
Heilig, heilig bist du ..... (Hal 44)
Heilig, heilig, heilig Gott ..... (Hal 46)

Akklamationen im Hochgebet:
Deinen Tod, o Herr ..... (GL 201,1)
Amen ..... (GL 201,2)
Amen ..... (GL 703,1-4)
Amen, amen, amen ..... (GL 714)

Vaterunser:

Deutsch	(GL 589,2; 632,2)
Lateinisch	(GL 589,3)
Vierstimmig	(GL 661,8)

Fünfter Sonntag (Erklärung von Friedensgruß – Lamm Gottes)

Am heutigen Sonntag sollte der Begleitgesang (Agnus Dei) solange erfolgen bis die Brotbrechung abgeschlossen ist.

Agnus Dei:

Christe, du Lamm Gottes	(GL 204)
Gottes Lamm, Herr Jesu Christ	(GL 715)
Gotteslamm	(Hal 59)
Lamm Gottes	(GL 133)
O du Lamm Gottes	(GL 202)

Gesänge nach der Kommunion:

Du teilst es aus mit deinen Händen	(GL 209)
Gott sie gelobet und gebenedeiet	(GL 215)

Sechster Sonntag (Erklärung von Schlussgebet und Segen)

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott	(GL 453)
Blei bei uns Herr,	(Hal 118)
Ein Danklied sei dem Herrn	(GL 382)
Dank sei dir, Vater, für das ewge Leben	(GL 484)
Dank sei o Gott	(Hal 124)
Gott gab uns Atem, damit wir leben	(GL 468)
Im Frieden dein, o Herre mein	(GL 216)
Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen	(GL 451)
Lass uns in deinem Namen	(GL 446 / Hal 212)
Lobet den Herren	(GL 716)
Manchmal feiern wir mitten am Tag	(GL 472)
Nun singe Lob	(GL 718)

Die Texte des Erklärgottesdienstes sind 2017 und 2018 im Rahmen des Zukunftsbild-Projektes **„Rückmeldungen zu Gottesdiensten“** von Nicole Stockhoff und Pastor Sven Christer Scholven verfasst worden.

Ansprechpartner

Pastor Sven Christer Scholven
sven.scholven@bistum-essen.de
Tel.: 0201/2204-452

Auf der Internetseite **feedbackprojekt.bistum-essen.de** gibt es die Texte des Erklärgottesdienstes als Audio-Dateien und weitere Informationen zum Projekt.

Du bewegst Kirche!